

Illeustre Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 364.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Druckerei: Die Illeustre Zeitung, Druckerei Nr. 127, Magdeburg.
Verleger: Dr. Walter Schenck, Magdeburg, Poststraße 127.
Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272.
Erscheinungsort: Magdeburg, Poststraße 127.
Erscheinungstermin: Donnerstags, den 4. August 1908.

Zweite Ausgabe

Mittwoch, 5. August 1908.

Abbestellung: Die Illeustre Zeitung wird durch den Postboten oder durch den Briefträger an die Wohnung des Abonnenten geliefert.
Abbestellung: Die Illeustre Zeitung wird durch den Postboten oder durch den Briefträger an die Wohnung des Abonnenten geliefert.
Abbestellung: Die Illeustre Zeitung wird durch den Postboten oder durch den Briefträger an die Wohnung des Abonnenten geliefert.

Geschäftsstelle in Berlin: Poststraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Die Höhe der Geldstrafen.

Man hat viel darüber geschrieben, daß der Wert des Geldes gesunken sei und daß das Geld an Kaufkraft verloren habe. Sicher ist manches richtig. Vielfach werden auch Ermäßigungen aus der angeblichen Wertminderung des Geldes erklärt, obwohl sie gerade darin ihre Ursache nicht haben. So erweisen sich die Geldstrafen, die unsere Strafgesetze androhen, vielfach als unzulänglich, ja geradezu lächerlich. Man fragt sich, wie die Verurteilten geradezu als Weichlinge, Bundesräte und öffentliche Kritik zu unzulänglichen Strafen androhen konnten. Die Vorwürfe gegen jene Stelle erkennt man aber bei genauer Ueberlegung als nicht voll richtig. Ein Gesetz, insbesondere ein Strafgesetz, wird im Hinblick auf die gerade bestehenden Zustände gemacht. Der Gesetzgeber sieht die Mißstände unter seinen Augen und mißt darauf seine Gegenmaßregeln. Die modernen Werkzeuge, die Entwicklung der Großbetriebe eröffnet nun die Möglichkeit, daß unerlaubte Handlungen, die früher vereinzelt und in kleinem Umfang begangen wurden, jetzt gleichfalls sozulagen im Großbetriebe begangen werden. Man denke z. B. an die großen Darlehensvermittlungsgesellschaften, wie sie in Prag aufgedeckt wurden, oder wie sie in Leipzig trieb, bis ihn 1907 das Schicksal ereilte. Die Betrüger nahmen jeden Geldbühler nur 3 Mk. oder 5 Mk. ab. Sie rüsten aber regelmäßig Anzeigen in Zeitungen ein und veröffentlichen Geschäfts-Ankündigungen. So laden sie immer wieder neue Opfer in ihr Garn und heimlich die Tausende ein. Wenn dann z. B. 233 des Strafgesetzbuches auf den Betrag neben der Gefängnisstrafe noch eine Geldstrafe bis 3000 Mk. zuläßt, so ist das lächerlich wenig. Beim Betrug könnte es schließlich noch so gehen. Hier ist der einzelne Beschädigte immer inständig, mit der Zurücklage das ihm Abgetragene zurückzufordern, so daß eine Unrechtsklage möglich ist. Anders liegt es aber bei der Nahrungsmittel-fälschung. Wenn z. B. ein Fabrikant ein Gemisch aus dem Saft der aus Amerika bezogenen Apfelsäuren, Kapillarsäure, Gelatine und gemischten Himbeeressenz als Mar-melade verkauft und in diesem Briefe Himbeeressenz umsetzt, ohne den Verbrauchern die Geheimnisse seiner Mischung mitzuteilen, so ist es geradezu furchtbar, wenn das Gesetz hier keine höhere Geldstrafe als 1500 Mk. zuläßt. Gefängnis bis zu 6 Monaten ist ja auch statthaft. Der Entschluß zur Verbannung dieser Strafe fällt dem Gerichte aber zumeist schwer, weil es sich bei den Vergehen wider das Nahrungs-mittelgesetz nicht um Dinge handelt, die so niedrig eingeschätzt werden wie Diebstahl oder Betrug. Als ganz fauber gilt das Geschäft der Nahrungsmittel-fälschung nicht im Volke, auch nicht in den beteiligten Gewerbetreibenden. In den breiten Massen ist aber das Mißtrauzlose der Handlung doch nicht so mit aller Klarheit erkannt wie bei den seit alters strafbaren Tatbeständen.

Einem richtigen Weg bei der Bemessung der Geldstrafen gehen die Steuer- und Lotteriegesehe. Hier wird die Geldstrafe zu dem verbotenen Gewinne, den der Delinquent lüch, in ein bestimmtes Verhältnis gesetzt. Man strukt mit dem Mehrfachen des verbotenen Gewinnes. Das hat zur Folge, daß für den Betroffenen sich die Sache nicht mehr kalkuliert, wie der Kaufmann. Wenn man z. B. 100 Mk. Steuern hinterzogen hat, bei Einbruch aber diese 100 Mk. nach-zahlen und außerdem noch 400 Mk. Strafe entrichtet, muß macht er ein schlechtes Geschäft. Wer aber jährlich 20 000 oder 30 000 Mk. durch die Fälschung verfallener Nahrungs-mittel verdient und nach zehnjährigem Geschäftsbetriebe 1500 Mk. Strafe zahlen muß, hat immer noch ein Vermögen auf unrechtmäßige Art erworben und behält es. Für ihn hat sich die Sache kalkuliert. Ähnlich wie bei den Nahrungsmitteln liegt es auch bei den Geheimnissen. Auf deren Vertriebe stehen sogar lächerlich geringe Strafen.

Bei der Umarbeitung des Strafgesetzbuches wird, so betont die Thüringer Zeitung, der wir diese Ausführungen entnehmen, mit Recht, darauf Bedacht zu nehmen sein, daß für gewisse Straftaten die Geldstrafe so hoch bemessen werden, daß sich die Sache nicht mehr kalkuliert. Da der einzelne Beschädigte in vielen Fällen den Ersatz nicht ein-zufordern vermag, der Schaden des einzelnen auch bisweilen schwer zu fassen ist, so mag der Staat in der Form der Geldstrafe den widerrechtlichen Gewinn an sich nehmen. Das entspricht dem Rechtsgedanken. Es verhält sich aber das Strafgesetz, wenn der Mann, der Jahre hindurch sich Tag für Tag geschäftsmäßig auf Kosten seiner Mitmenschen wider das Gesetz berging, den Raub behalten soll.

Graf Zeppelin's große Fahrt.

Graf Zeppelin hat, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag in der Nähe von Friedrichshafen aus mit seinem wieder-hergestellten Luftschiff, ohne daß dieser Termin vorher in der Öffentlichkeit bekannt geworden war, den ersten Aufstieg unternommen, der zunächst als Probefahrt gedacht war. Da diese zur Zufriedenheit verlief, trat Graf Zeppelin, wie aus dem bereits im gestrigen Abendblatt bekanntgegebenen Drahttelegramm zu erhellen ist, gleich die projektierte Dauerfahrt nach Mainz an. Im Hinblick an die bereits bekannten gestrigen Mit-dungen vergleichen wir weiter die folgenden Drahtnach-richten: Der Lenkballon des Grafen Zeppelin fuhr

Dienstag um 1 Uhr 30 Min. auf der linksrheinischen Seite unter den jubelnden Zurufen der vieltausendköpfigen Menge an der Stadt Mainz vorüber. Um 2 Uhr 5 Min. nach-mittags überflog das Luftschiff den Rhein bei der Schiff-brücke von Speyer in der Richtung nach Mannheim. Der Ballon kam von Gernersheim. Um 2 Uhr 40 Min. postierte das Luftschiff Mannheim. Die Neue Badische Landes-zeitung erhielt eine Karte aus dem Luftschiff des Inhalts: Aus der Höhe über Mannheim. Die Fahrt verlief gut. Richtung Mainz, gez. Graf Zeppelin. Der Ballon nahm seine Richtung den Rhein entlang nach Worms. Leider konnte, wie wir später erfahren, die Fahrt nicht in der geplanten Weise beendet werden, weil ein Motor defekt eintrat. Hierzu meldet das Mainzener Tageblatt: Graf Zeppelin ist um 5 Uhr 15 Min. nachmittags bei Dyppe-beim niedergegangen. Das Gouvernement Mainz be-ordnete Bioniere dort hin. Im Mainz warteten an den Rheinfürst Bekantwände auf die Ankunft des Ballons. Augenblicklich ist alles auf dem Wege nach Oppenheim. Von dort wird gemeldet: Die Landung des Zeppelinschen Ballons erfolgte Dienstag gegen 6 Uhr auf dem Rheinstrome infolge eines Motordefekts. Die Ausbesserung des Motors sollte bis zur Nacht beendet sein, so daß die Weiterfahrt heute, Mittwoch früh stattfinden wird.

Das Kaiserpaar in Schweden.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfangen Dienstag vormittag 10 Uhr im königlichen Schloß zu Stockholm den Deutschen Hilfsverein, die Deutsche Gesellschaft, den Kirchenvorstand der deutschen St. Gertrud-Gemeinde und die dort anwesenden Mitglieder des Deutschen Flottenvereins. Ihre Majestät die Kaiserin empfing darauf noch die Allerhöchstdirigierten attachierte Gräfin Sphendolpe und den Grafen Fr. von Rosen sowie Frau Reutersvard geb. v. Ungern-Sternberg. Um 11 Uhr besuchten der Kaiser und der König die Kaserne der königlichen Leibgarde zu Pferde sowie die Artillerie-Kaserne. Die Kaiserin und die Königin stellten gleichzeitig einen Besuch in der Hinderholmskirken und darnach im Sofiabemmet ab. Um 12½ Uhr fand Frühstückstafel bei dem Herzog und der Herzogin von Värmland statt. Seine Majestät der Kaiser hat dem Generalleutnant Warberg den Kronen-orden 1. Klasse verliehen und dem Oberst-Jägermeister Ankarotina sowie dem schwedischen Gesandten in Berlin Grafen Raube Allerhöchst seine Büste überreichen lassen.

Der Kaiser verließ ferner den Stangenorden 1. Klasse dem Oberstleutnant Brinckhoff, ebenso dem Oberstleutnant Sager, dem Oberamtmann Grafen v. Rosen und dem Ober-heimlicher Grafen Thott; den Stern zum Kronenorden 2. Klasse dem Ober-Intendanten Hjörten, dem Kronenorden 2. Klasse dem Oberst Hill, dem Kammerinspektoren Levenhau, dem Kammerinspektoren von dem Hofkammerinspektoren, dem Unterhaussekretär v. Söden, dem Unterhaussekretär, General- und Generaldirektor Grafen, dem Generalsekretär im Aus-wärtigen Amt Kamel, dem Kammerherren und Einführer des diplomatischen Korps, Grafen Levenhau, Wertvolle Geschenke erhielten der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, der Kaiser, der Kaiserin, Statistiker in internationalen Angelegenheiten, und Vizeminister Balder.

Die großen Hotels und eine Anzahl großer Ge-bäude in der Nähe des Schlosses waren Montag abend festlich erleuchtet, insbesondere auch mit dem Wappenschild des Kaisers und der Kaiserin geschmückt. Zur Mittags-stafel am Dienstag war auch die Deputation des Kommer-zial-Hilfsregiments Nr. 34 geladen. Abends 7½ Uhr empfing der Kaiser die ausländischen Gesandten und Ge-schäftsträger in Audienz.

Bei Schluß der Audienz gehen aus Stockholm noch folgende Nachrichten ein: Wie bereits gemeldet, fuhr der Kaiser und der König etwas vor 11 Uhr mit Geolge im Automobil zum Übungsplatz der Leibgarde zu Pferde. Im Hofe der Regiments-kaserne waren eine Eskadron in Paradeuniform und eine Parade-Eskadron aufgestellt. Nachdem die Majestäten die Truppen inspiziert hatten und nachdem die Parade-Eskadron vorbeiflie- liert war, besichtigten der Kaiser und der König die Kaserne und die Ställe unter Führung des Obersten Grafen Dyrenstjerne. Nach dem Besuch in der Kaserne fand in der Reitbahn des Regiments eine Verführung in Springen und in anderen Übungen der Reichs-Eskadron statt. Prinz Axel war während des Besuchs anwesend. Der Kaiser brückte bei seinem Fortzuge dem Chef des Regiments seine Zufriedenheit aus. Der Besuch währte ca. eine Stunde. Darauf begaben sich die Majestäten zum Mar-fee, das mit sichtlichem Interesse in Augenblicke genommen wurde. Bei seinem Fortzuge dankte der Kaiser dem Chef des Regiments, Major von Feilitzen, der die Majestäten umgeleitet hatte.

Die Mitglieder der schwedischen Königsfamilie und die deutschen Majestäten unternahmen um 3 Uhr eine Spazier-fahrt auf dem Rälar-See mit dem Dampfer „Lefsin“. An Bord wurde Tee serviert. Abends 7½ Uhr gaben der König und die Königin ein Familien-diner für die kaiserlichen Majestäten sowie die Mitglieder der schwedischen Königsfamilie. Für das Geolge der Herrschaften fand gleichzeitig Hofmusikstall statt. Gegen 9 Uhr wurde bei den schwedischen Majestäten der Tee eingenommen.

Das Militär-Automobilwesen in den verschiedenen Staaten.

Anlässlich der jüngsten militärischen Automobilfahrt Wien-Berlin dürfte ein Vergleich zwischen dem Automobil-wesen der verschiedenen Staaten Interesse haben. Bei der ausföhrlichsten Gestaltung unseres Heeres und besonders unseres Trainwesens wird dem Automobil eine große Rolle zufallen: Kraftautomobile werden die großen rückwärtigen Verbindungen und langen Etappenlinien durch ihre Schnelligkeit verkürzen, während Personenautomobile zur Entlastung der Armeeföhrung und obersten Geseesleitung beitragen werden.

In Deutschland fand seit dem April 1908 eine Kraft-wagenabteilung gebildet. Sie besteht aus 4 Offizieren, 20 Unteroffizieren, 156 Mann und untersteht der Verfügs-abteilung der Reservestruppen. Für Zweck ist, im Frieden Verfüge und Neuerungen auszubilden und im Ernstfall ein Geolge für die bei der Mobilisierung aufzustellenden Kraftwagenformationen abzugeben. Im Januar 1908 wurde ein technisch ausgebildetes Reserve-Offizier-korps der Kraftwagenabteilung gebildet. 52 Reserve-offiziere der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie und des Trains wurden zur Kraftwagenabteilung der Reserve-struppen verlegt. Diese Reserveoffiziere sind Inaugenere des Kraftwagenbaues, Maschineningenieure, Elektriker, technische Leiter von Automobil- und Maschinenfabriken oder von größeren Kraftwagenbetrieben. Die dem Korps zu-gewiesene Kontrolle der im Lande vorhandenen Personen- und Kraftautomobile ist besonders wichtig, da der Staat be-züglich der einzelnen Interessenten und Interessengemein-schaften für die Beschaffung militärischer erprobter und be-währter Kraftwagen von 24-45 PS. Beschaffungs-prämien und Unterhaltungsaufschüsse zu gewähren. Durch solche Maßnahmen wird der Staat der Beschaffung und Be-waltung der nötigen Kraftfahrzeuge entbunden und behält bereits im Frieden ein brauchbares Material, das dem Nationalvermögen nur zugute kommen kann. Von den Fabriken haben sich die Daimlerischen und Siemens-Schuckert'schen Kraftwagen in den Wärdern auf das vortell-bafteste bewährt.

Außer dem für die Inbetriebhaltung der Personenauto-mobilen bestimmten Freiwilligen Automobilkorps ist ein Freiwilliges Motorfahrkorps in der Bildung begriffen. Seine Mitglieder sind bereits im letzten Kaiserjahren erfolgreich verwendet worden. Sie dienen dem Staate etwa 14 Tage im Jahre, tragen Uniform mit Revolver und erhalten pro Tag 30 Mk. Reiskosten.

In Frankreich, das wir wohl als das Mutterland des Automobilwesens ansehen können, sind in diesem Jahre ebenfalls große Verfüge gemacht worden. Die Geschwin-digkeit der Selbstfahrer betrug im Durchschnitt 18 Kilo-meter in der Stunde. Die größte Tagesleistung war 140 Kilometer. Oesterreich-Ungarn ist im Be-sitz von 2 freiwilligen Automobilkorps, zu denen seit diesem Jahre Offiziere und Mannschaften zur mehrwöchentlichen Instruktion kommandiert wurden. Den schnellsten Aufschwung der Automobilindustrie sehen wir in Italien. Der Grund hierfür liegt in seinem großen An-gelange an Pferden, es verdingt nur über ca. 120 000 Kavaliere, während Deutschland 3 Millionen aufweisen hat. Italien war also quasi genötigt, den mechanischen Zug einzuföhren. Die verschiedenen Systeme von Kraftwagen erprobte man, ohne daß Italiener endgültig die Verfüge zum Abschluß brachten. Eine Frage finden sich im Automobilbetriebe noch außerordentliche technische Mängel, aber täglich lesen und hören wir von neuen Er-folgen im internationalen Wettbewerbe. Mit der Ein-föhrung des Automobilwesens bereichern die Staaten ihren nationalen Wohlstand und ferner ihre Wehrfähigkeit.

Die Gefandtschaft in Teheran.

Die deutsche Gefandtschaft in Teheran ist während der dortigen Unruhen Gegenstand lebhafter Brekangriffe ge-worden, weil sie nicht bedingungslos jedem Flüchtling ihre Tore öffnete und ihm den nachgehenden Schutz gewährte, wie es die englische Gefandtschaft tat. Besonders der „Sim-plissimus“ benutzte in seiner bekanten Art die Gelegen-heit, um die deutschen Behörden im Innlande und Ausland zu begehren und mit Schmutz zu bewerfen. Natürlich ohne von der wirklichen Lage die geringste Ahnung zu haben. Auch andere Blätter kritisierten die deutsche Gefandtschaft ab-fällig, wenn auch nicht in so schamloser Weise wie das so-genannte „Wühlblatt“.

Demgegenüber hebt die Post hervor, daß die deutsche Gefandtschaft auf Anweisung aus Berlin so gehandelt hat. Das Wohlwollen der Gefandtschaften ist nämlich völlerrechtlich kein klarer und bestimmter Begriff. Um nun den Anfein einer Einmischung in die inneren Verhältnisse Persiens zu vermeiden, wurde die deutsche Gefandtschaft in Teheran vom auswärtigen Amte dahin instruiert, Flüchtlingen nur dann Asyl zu gewähren, wenn unmittelbare Gefahr für das Leben der Gefandtschaften vorlag, nicht aber solchen Personen, die lediglich aus politischen Gründen Schutz in dem Gefand-schaftsgebäude nehmen wollten. Daß die Führung der kriti-schen Frage des Asylrechts die richtige gewesen ist, haben die Ereignisse gelehrt. Denn die bedingungslose Aufnahme politischer Flüchtlinge in die Gefandtschaften kann unter

Umständen einer Intervention gleichkommen und zu Weite-
ren führen, die feiner der beteiligten Parteien zum Vor-
teil gereichen. So hat das Verhalten des englischen Ge-
sandten in dieser Frage zu einer Entfremdung des Ge-
sandtschaftsgebäudes und zu einer diplomatischen Ausein-
ander-
setzung zwischen England und Persien geführt. Die Folge
davon war, daß jetzt die übrigen Mächte dem deutschen
Standpunkt beigetreten sind und ihre Tore den politischen
Scheidungen verschlossen haben. Aus England, dem der
Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey hat erklärt,
daß in Zukunft kein Schritt mehr gewagt werden soll solchen
Erwartungen, welche die Geandtschaften in politischer Ab-
sicht aufzu-
suchen, sondern nur solchen, die sich in Lebensgefahr be-
finden. Daraus ergibt sich, wie voreilig und unangebracht
die abfällige Kritik des Verhaltens der deutschen Geand-
schaft gewesen ist.

Zur Lage in der Türkei.

Der Kölnischen Zeitung wird aus Konstantinopel
telegraphiert: Seit der Verkündung der Verfassung sind bis
zum 4. August mehr als 300 Kongressanträge für
Parlament und Ministerien dem Innenministerium unter-
breitet worden. Seitdem die Verfassungskommission, darunter
auch die deutsche, sowie eine amerikanische, verlangen die
Kongression für die Anlage eines Telegraphennetzes in
Konstantinopel und Umgebung. Eine Wiener
Gesellschaft unterbreitet einen Vorstoß für einen Demut-
schreiben nach dem Kaiser der Ukraine in Paris.

Ein Berliner Telegramm der Kölnischen Zeitung stellt
fest, es scheint dem Einflusse der türkischen Offi-
ziere, die mit großer Ueberlegung vorgehen, zu verdanken
zu sein, daß die Bewegung nicht ausarte, und es sieht zu
hoffen, daß auch zukünftig unüberlegte und unvorsichtige
Handlungen vermieden würden. Dahin ist, heißt es weiter,
das Verlangen zu rechnen, die ausländischen Reformoffiziere
fortzuschicken. Deutschland kommt dabei verhältnismäßig
wenig in Frage, da dort nur ein einziger deutscher Reform-
offizier ist, der außerdem gerade beurlaubt ist. Gerade vom
ottomanischen Standpunkt ist es am besten, durch über-
haupt keine Aufhebung dieser Frage Schwierigkeiten herbeizuführen,
zumal ein dringender Anlaß dazu deshalb nicht vorliegt,
weil ein Reformoffizier wohl nicht geneigt ist, sich besonders
zu betätigen. Die beteiligten Mächte machen der Bewegung
das Zugeständnis, einzuwirken auf Betreibung der Reform
zu verzichten, um den Türken Zeit zu lassen, zu zeigen, was
sie aus eigenen Kräften erreichen. Auch die Türken sollten
nicht ungeduldig werden und den Mächten Zeit lassen, sich
an den neuen Verhältnissen zu gewöhnen. Das liegt vor allem
im Interesse des ottomanischen Volkes selbst.

Die Wiener Politische Korrespondenz meldet aus Kon-
stantinopel: Der österreichisch-ungarische
Botschafter Marquis Pallavicini wiederholte in einer
Unterredung mit dem Großwesir im Auftrage
seiner Regierung die Versicherung, daß das Wiener Kabinett
an dem Schicksal der Türkei kein lebhaftes Interesse
nimmt und die Hoffnung hegt, daß der Herrscher des
Sultans, die Verfassung wiederherzustellen, sich als ein für
ihn und sein Reich glücklicher Schritt erweisen werde. Oester-
reich-Ungarn werde, wie Pallavicini betonte, der Türkei auch
unter den neuen Verhältnissen mit gleich freundschafflichen
Gefühlen wie bisher gegenüberstehen. Der Großwesir nahm
die Mitteilung mit großer Befriedigung auf, sprach den
Dank der türkischen Regierung für diese Haltung Oesterreich-
Ungarns aus und erklärte, daß er sich freuen werde, dem
Sultan über die Neuigkeiten des Botschafters Bericht zu
erlassen.

Dem Konstantinopeler Blatte Idman zufolge wurde der
Wali von Saloniki Nizam Pascha zum Wali von
Adrianopel ernannt. Die türkische Garde leistete
am 3. August dem Eid auf die Verfassung.

Deutsches Reich.

* Die Staatskassiere der Marine betrug nach der Post
zurzeit 50 536 Mann. Sie hat sich im Laufe der letzten acht
Jahre gerade verdoppelt, denn 1898 belief sie sich auf 25 015
Mann. Das Offizierskorps wuchs von 1299 auf 2667 Köpfe,
und zwar vermehrte sich die Zahl der Geoffiziere von 782
auf 1608, der Ingenieure von 115 auf 328 und der Ärzte
von 132 auf 247. In noch größerem Umfang wuchs der
Bestand an Desoffizieren, der jetzt 2079 beträgt, und Unter-
offizieren, von denen 9429 vorhanden sind. Der stärkste
Marineteil sind mit 20 560 Mann die beiden Matrosen-
Divisionen. In den beiden Vorkorps-Divisionen gehören 15 144
Mann und zu den beiden Torpedo-Divisionen 6117 Mann.
Die vier Matrosen-Offiziers-Abteilungen zählen 3451 und
die beiden Geostations-Offiziers-Abteilungen 3451 Mann.
Der Bestand an Desoffizieren von 324 000 Tomen
Deplacement; heute sind 130 Kriegsschiffe von 603 000
Tomen Deplacement vorhanden.

* Der Staatssekretär von Schöen hatte sich bekanntlich
auf der Reise nach Stockholm eine Erkältung zugezogen, ist aber
nach zweitägiger Bettruhe wieder fieberfrei und hofft heute,
Wittmoth, aufstehen zu können.

* Zum Tode des Herrn von Luccanus. Der Reichskanzler
Fürst v. Bismarck hat an den Wittmeier v. Luccanus das nach-
stehende Telegramm gerichtet:

Die Nachsicht zu dem Heimgange Ihres Herrn Vaters hat
auch tief bewegt. Seine Majestät der Kaiser verliert in Ihrem
Vater einen hochachtbaren, 20 Jahre und oft unter schwierigsten Ver-
hältnissen treu bedienten Diener, das Land einen Mann von
altprähistorischer und vorbildlicher Pflanz, Arbeitstreu und
Schlichtheit. Ich selbst werde in dankbarer Anbetracht bewahren,
daß der Verehrte mich während meiner Amtszeit nicht selten mit
Rath und That zu Seite gestanden hat.

Auch der Reichskanzler vereinfacht einen Nachruf für
Luccanus, in dem es heißt:

Dem Heimgange Ihres ist es begnadigt gewesen, durch lange
Jahre, bis die letzte Krankheit ihn zur Ruhe zwang, seine Dienste
dem Vaterlande und seinem königlichen Herrn zu widmen. Ein
Friede, reich an Ehren und Erfolgen, reicher aber noch an schließ-
licher Arbeit. Ich abschließen. Durch fast 20 Jahre hat das
Kaiserministerium seinen besten Mann gefunden, in der un-
ermüdbaren Tätigkeit, der treuen Berater, die zuverlässigste
Stütze seines Oheims gewesen. Als ihn darauf seines Ständes
und königlichen Vertrauens auf dem veranwortungsvollen Posten des
Chefs des Geheimen Kabinetts berief, hat er sich hier mit
seinen letzten Jahren, mit seinem hohen staatsmännischen
Witz, mit seinem warmen Herzen, mit seiner großen Bescheiden-
heit als der treueste, hingebendste Diener seines kaiserlichen
Herrn bewährt. Den schönsten Lohn für seine Arbeit hat der
Heimgang in dem unbedingten Vertrauen, das ihm sein
Kaiser entgegenbrachte, und in der Liebe und Verehrung seiner
Untertanen und aller Beamteten, welchen es befohlen war,
ihm näher zu treten. Sein Andenken wird mit der Gedächtnis-
feier der Hohenzollern und des Vaterlandes als einer der Treuesten
der Zeiten für ewig in Verbindung und in hohen Ehren bleiben.

* Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Brüssel 1910.
Regierungsrat im Reichsamt des Innern W. Ober, begab sich am
Dienstag in Genesien, um dem deutschen Kommissar Dr. v. a. n. s.
aus Berlin nach Brüssel, um mit der belgischen Ausstellung über
die Platzfrage zu verhandeln. Als künstlerischer Sachverständiger
begleitet den Reichskommissar der belgische Ministerpräsident Professor
Gummul von Seidl.

* Ueberreisungs- und Schoderreise. Der Finanzminister hat
an die Oberpräsidenten usw. folgende Anweisung gerichtet:
Die in dem letzten Jahre im Reichsamt des Innern durch die
Breitung des Ueberreisungs- und Schoderreise getroffenen Ein-
richtungen können nur dann dem damit bezweckten Zweck
entsprechend wirken, wenn das Publikum davon möglichst umfangreichen Gebrauch macht. Im letzteren
zu erreichen, ist es vor allem erforderlich, daß der Anstich der
staatlichen Kassen an den Reichsamt des Innern allgemein bekannt
wird. Zu diesem Zweck haben fortan sämtlich in Reichsamt-
des Innern befindlichen staatlichen Stellen auf ihre amtlichen
Scheine an Privatpersonen, Handelsfirmen und andere
staatliche inländische Behörden den Reichsamt des Innern
"Lotto" zu setzen, um die Empfänger der Scheine auf die Be-
nutzung des Girokontos bei etwaigen Zahlungen hinzuwirken. Die
königliche Regierung wolle das hiermit Erbetene alsbald
veranlassen.

* Zum Fall Gütler wird aus München vom 4. August
gemeldet. In der Kammer der Abgeordneten be-
gründete abg. Gütler die Interpellation der
Mittleren wegen des Vorgehens des Kultus-
ministers gegen den Professor Dr. Gütler anlässlich
dessen Ausführungen über den Vorstand des Georgianums, Pro-
fessor Schmidt, in einem Artikel der Münchner Neuesten
Nachrichten. Die Interpellation fragen an, ob es der Staats-
regierung bekannt sei, daß der Kultusminister durch sein Ver-
fahren in der Person des Herrn Gütler die freien
Meinungsäußerungen eingegriffen. Kultusminister Dr. v. o.
Werner erklärte im Namen des gesamten Ministeriums
von seinen Entschuldigungen im Falle Gütler hätten die übrigen
Ministerien zuvor keine Kenntnis erhalten, weil es mit der Ver-
fassung nicht vereinbar wäre, das Gesamtministerium über das
Verfahren des Kultusministers zu stellen. In der Person der freien
Meinungsäußerung habe sich das gesamte Ministerium am
30. Juni im Landtag geäußert. Der Fall Gütler sei
in der Öffentlichkeit nur durch einen Versuch des Mis-
sionsministeriums bekannt geworden. Ein Disziplin-
verfahren habe nicht in Frage gestanden. Es sei ein Streit
zwischen Professor an der Universität Göttingen. Der Frieden
innerhalb des Lehrkörpers sei im Interesse des Geistes der
Universität erhalten worden. Von einer Einschränkung des
Rechts der freien Meinungsäußerung sei gar keine Rede. Nach
drücklicher Wahrung der Interpellation wird die
Sache erledigt.

* Zum Tode des Grafen v. Sickingen. In der feierlichen
Presse wird vielfach behauptet, es sei Dr. Sickingen
abgestorben habe nicht in Frage gestanden. Es sei ein Streit
zwischen Professor an der Universität Göttingen. Der Frieden
innerhalb des Lehrkörpers sei im Interesse des Geistes der
Universität erhalten worden. Von einer Einschränkung des
Rechts der freien Meinungsäußerung sei gar keine Rede. Nach
drücklicher Wahrung der Interpellation wird die
Sache erledigt.

Ausland.

* Frankreich. Die Ministerkonferenz, deren Personal die
Arbeit eingeleitet hatte, hat ihren Dienst am Dienstag wieder
aufgenommen. In Courrières kam es zwischen ausstän-
digen Bergarbeitern und 3 Oendarmen zu einem
Zusammenstoß. Die Oendarmen wurden niedergeworfen
und mit Füßen getreten. Durch hinzukommende Verstärkung
erfolgte die Vertreibung der Arbeiter. Am 1. August wurden 6
Waldarbeiter aus dem Saarland verhaftet und gemeldet, daß etwa
vierzig Arbeiter Syndikate einen heftigen Aufruhr
verbreiten, in dem sie die Arbeiter anfordern, während vier-
undzwanzig Stunden am nächsten Freitag die
Arbeit niederzuliegen.

* Brasilien. Präsident Rodrigues ist Dienstag nachmittag
in München eingetroffen und letzte seine Reise nach Paris fort.
Ankunft. Die von einigen Wählern verbreitete Meinung über
eine schwere Erkrankung der Kaiserin-Witwe ist der
Petersburger Telegrammagentur zufolge unrichtig. Die Kaiserin-
Witwe nahm am 1. August ihr Kennzeichen in ihrem Palais zu
Gasthaus am 4. August. Die Kaiserin-Witwe ist in München,
Größtenteils und des Geistes entgegen.

* Persien. Aus Teheran wird gemeldet, daß nach-
dem die Regierung des Schahs dagegen protestiert hatte,
daß die türkische Woiwode einem Volksaufstand zu-
flucht gewähre, der sich ohne jeden Grund dortin begeben
habe, die türkische Woiwode die Aufständischen aufzufordern,
die Woiwode zu verlassen. Die Aufständischen weigerten
sich, dies zu tun und verließen in der Woiwode-
stadt.

Weiter wird über die Lage in Persien der Petersburger
Telegramm-Agentur aus Teheran über die Situation gemeldet,
daß Montag und Dienstag seit frühem Morgen heftig
gekämpft wurde. Der türkische Kommandant hat die Ein-
stellung des Bürgerkrieges geordert, andernfalls werde seine
Regierung genötigt sein, zum Schutze ihrer geschädigten
Interessen ernste Maßnahmen zu ergreifen. Ferner wird
gemeldet, daß die Türken zwei Oerthäfen im Be-
sitz von Salmas befezt haben. Die Verwaltung des
indisch-europäischen Telegraphen hat die An-
nahme von persischen Telegrammen nach
Teheran eingestellt. Im Laufe der letzten zwei Wochen
habe man für persische Telegramme die indische Leitung be-
nutzt, da die persische Leitung in die Gewalt der Revolution-
äre gelangt war. Die Leitung nach Anhalt ist in voller
Ordnung.

* Großbritannien. Die Internationale Frei-
handelsausstellung in London eröffnet. Es waren auch Vertreter aus Deutschland erschienen.

* Marokko. General v. M. wurde telegraphiert, die Ab-
stände hätten noch 100 Meiler zu der Waballa Abdul Was-
sant, ebenso seien drei Meiler der Nabama mit 200 Reitern
zu ihr gelassen. Endlich sollen die afrikanischen Reiter des Siedens
sich fünf Kilometer südlich von Marokko befinden.

* Vereinigte Staaten von Amerika. Die Internationalen der
Wagners in London, die zum Studium der Wagners in
London abgereist, sind am Dienstag in London eingetroffen, wo
sie von New-York nach London abgereist.

Aus Ost und Fern.

* Erdbeben. In Konstantine wurde am Dienstag ein starkes
Erdbeben verübt, das unter der Bevölkerung panischen Schrecken
herbeizuführen und bedeutenden Schaden verursachte. Verluste an
Menschenleben sind, wie man annimmt, nicht zu beziffern. Am
Dienstag wurde ein starkes Erdbeben auch in Konstantine
am 4. August, in dem heutige Erdbeben begann um 2 Uhr 20
morgens. Das Mittelmeer mußte gekümmert werden. Die Bauern
der Juvenatlerne drohen einzuziehen. Am dem Rathaus, dem

Geschäftsgebäude des Gelehrten, dem Theater und dem Marktgebäude
die Wunden geblieben. Auf der Straße Manoussa blüht ein
Erdbeben 200 Meiler Länge und 50 Zentimeter Breite. Man ver-
muthet, daß mehr als 10 000 Menschen umgekommen sind.
Die beiden deutschen Studenten Mayer und Graw, die
den Casque de Heron besaßen und die man verlor, glück-
lich in der Nacht von einer Rettungsexpedition wohlbehalten
angetroffen worden.

* Vorkriegs-Notiz. Der Apokryphen-Kauf ist aus Dresden
ist Montag über den Verkauf von Tausenden von Apokryphen
zu berichten. Die Preise sind geringe.

* Vorkriegs-Notiz. Am dem Brückenschein Weller wird eine
sichere Botschaft. Der Wollgang ist überaus stark, in den Abzweigen
an der Spitze ist der Strand völlig überflutet und unpassierbar.
Der Waldbrand in Brühl-Görschleben hat eine ungeheure
Ausdehnung genommen. Die Flammen greifen immer weiter aus-
zu; es besteht gar keine Hoffnung, ihrer Herr zu werden, wenn nicht
baldiger Regen eintritt.

* Eine Bande Sündig griff das Millionenhaus in Sandburg im
Bezirk Pommern an und verlegte die Frau des Millionen durch Ein-
bruch und Einbruch. Es sind mehrere Verhaftungen vor-
genommen. Weitere Einzelheiten fehlen.

* Schwere Eisenbahnunfälle. Nach der Stadt Karanbes (Lugana)
entsetzte auf der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Karanbes-
Köln ein Unfall. Der Lokomotivführer und drei
Arbeiter wurden getötet, eine Reihe weiterer Arbeiter
mehr oder weniger schwer verletzt.
Der Brand in den Gebäuden der Schenkung in
Köln hat leider zwei weitere Opfer gefordert. Ein
deutscher Soldat und ein französischer Gelübde-
schlichter wurden getötet. Die beiden von den ver-
wundeten Franzosen sind schwere Amputationen erforderlich ge-
worden. Die Hilfskräfte der französischen
Erde sind hierbei zu geben, was eigens zu diesem Zweck bereit
erhalten, die von den fremden Schenkungen auf der Brandstätte
erschienen, und bezeichnen bei den Rettungsarbeiten hervorragenden
Mut und große Opferbereitschaft.

* Der englische Dampfer "Prudentia" ist, wie aus Montevideo
gemeldet wird, gescheitert. Niemand ist abgeblieben.

Die neue Schwurgerichtsverhandlung gegen den Fürsten
Culenburg. Vom zweitägigen Seite erfährt die W. N. N.
daß die Staatsanwaltschaft in nächster Zeit ein Gutachten
der behandelnden Ärzte über den Gesundheitszustand des
Fürsten einfordern wird. Inzwischen wird die Staatsanwaltschaft
Erde in Vorbereitung der Verhandlung. Der Fürst hat seinen
Ursache erfolgen. Kaum das Gutachten im Sinne der Staats-
anwaltschaft günstig, so wird sie sofort bei der Staatsanwaltschaft
Antragstellung eines neuen Termins beantragen. Eine Stellung
des Angeklagten auf freien Fuß dürfte bis zur neuen Verhandlung
nicht erfolgen. Trotzdem eine Stellungnahme des Fürsten
nicht erfolgt, wird in Betracht gezogen, daß die Aussage
anderer, gleichfalls wichtiger Zeugen, wie der Zeugen Herr
Hofrat Ritter, Polizeikommissar Steinhilber usw. ganz oder theil-
weise nach aussieht und die Stellung auf freien Fuß die Gefahr
einer Beeinflussung durch den Angeklagten nicht ausgeschlossen
wäre.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 3. August. (Der
38. Verbandstag des Feuerwehverbandes für
den Regierungsbezirk Merseburg) hat am
Sonnabend und Sonntag in Schönefeld stattgefunden. Im Vor-
mittag begannen am Sonnabend nachmittag um 4 Uhr die
Verhandlungen der Verbandstagung. Die Verhandlungen
bestanden aus einer Reihe von Beschlüssen, die die
Herrn v. Wittenberg, begrüßte die Erschienenen und brachte
das Hauptgeschäft aus. Herr Bürgermeister Schmidt leitete
den Tag. Die Verhandlungen der Anwesenden ein herzliches
Willkommen zu. Die Beschlüsse ergab die Anwesenheit von 103
Vertretern ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus dem Verbandstag
entsprechend ausstehender Wehren. Der Verbandstag wurde
auf dem 1. Verhandlungstag, am nächsten Sonntag, den 1. August, 1907/08,
Ausgangspunkt für die öffentliche Sozialität, Ausstehen-
mitglied Schaal's Bierbier über die Redner und Mitglieder
Feuerwehr-Unterstützungskasse. Der aus

